



## Rahmenbedingungen der Schule

### **Allgemeine Informationen zur Schule und ihrem Umfeld (kurz):**

Das Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen hat inzwischen fast ein halbes Jahrhundert Bestand seit es 1967 als erstes Ganztagsgymnasium Niedersachsens im Schulversuch gegründet wurde. Die Schule liegt in unmittelbarer Nähe des Deisters und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Alle Klassenstufen werden unter einem Dach unterrichtet. Das Gelände des HAGs verfügt über einen Lesegarten, ein Freiluftklassenzimmer, einen großen Pausenhof, der auch gerne für Ballspiele genutzt wird, Grünflächen mit Obstbäumen, eine Pausenausleihe für Bewegungsspielzeug, und einen Spielwald, der besonders von den jüngeren Schülerinnen und Schülern geschätzt wird, einen Schulgarten, sowie die Möglichkeit, das Außengelände des ortsansässigen Sportvereins zu nutzen. Ältere Schülerinnen und Schüler treffen sich gern im selbst verwalteten Schülercafé, auch der Freizeitbereich lädt mit seinen vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten ein (u.a. Gesellschaftsspiele, Tischtennis, Tischfußball, Billard).

Weiterhin verfügen wir über einen vormittags durchgängig geöffneten Kiosk und eine Mensa, die täglich wechselnde Gerichte anbietet.

Die komplett sanierte Aula, Studio, große und helle Klassen, Fachräume, große naturwissenschaftliche Sammlung und Schulbibliothek ermöglichen vielseitiges Lernen und tragen dazu bei, dass sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte in unserem Haus wohlfühlen.

Derzeit werden 1019 Schülerinnen und Schüler (480 Jungen, 539 Mädchen) von 63 Lehrerinnen und 43 Lehrern unterrichtet, unverzichtbar unterstützt durch das Team „Sekretariat + Hausmeister + Bibliothek + Schulassistent“. Zudem verfügt das HAG über Vollzeitstelle „Sozialarbeit in schulischer Verantwortung“. Den Schülerinnen und Schülern stehen insgesamt 85.596m<sup>2</sup> zur Verfügung, wobei die bebaute Fläche 10972.37 m<sup>2</sup> beträgt.

### **Findet sich Umweltengagement/ Bildung für nachhaltige Entwicklung im Leitbild Ihrer Schule direkt oder indirekt wieder? In welchem Zusammenhang?**

An unserer Schule wollen wir erreichen, dass alle Beteiligten sich wohlfühlen, ein respektvoller Umgang mit Mensch und Natur stattfindet und sich Kinder, Eltern und Lehrer ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst sind.

Unser Motto: **miteinander - verantwortlich – gymnasial**

#### **Unsere Leitsätze:**

- Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Position zu beziehen und Gesicht zu zeigen.
- Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern gymnasiales Lernen in zunehmender Eigenständigkeit durch guten Unterricht.
- Wir qualifizieren unsere Schülerinnen und Schüler für Studium und Berufsausbildung.
- Wir fördern ein vielfältiges Schulleben und eine lebendige, von gegenseitigem Respekt getragene Schulgemeinschaft.
- Wir gestalten unsere schulische Umgebung pädagogisch sinnvoll, ästhetisch ansprechend und gesundheitsfördernd.
- Wir organisieren unsere Schule sachgerecht, effizient und transparent.
- Wir entwickeln unsere Schule als lernende Organisation nach den aktuellen Erfordernissen.

# 1. Handlungsfeld – Biologische Vielfalt, Biodiversität

<p><b>1.1</b></p>	<p><b>Ausgangssituation des Projekts (Ist-Zustand):</b>          Beginnt das Projekt neu oder wird das Projekt aus einem vorherigen Bewerbungszyklus fortgeführt? Skizzieren Sie zunächst ganz kurz die Ausgangssituation des Projekts!</p>
	<p>Die im August 2018 gegründete Schulgarten-AG (Umbenennung in Umwelt-AG im August 2019) kümmert sich seitdem um den ca.200m<sup>2</sup> großen Schulgarten. Es wurden Hochbeete angelegt, Gemüse angepflanzt, geerntet und vor Ort verarbeitet, Nistkästen und Vogelfutterhäuser gebaut, ein Insektenhotel angelegt und erste insektenfreundliche Blühpflanzen angepflanzt. Da sich auf dem Gelände des bisherigen Schulgartens alter Baumbestand befindet, ist dessen Nutzung jedoch eingeschränkt. Auf einer an den Schulgarten angrenzenden, ca. 150m<sup>2</sup> großen Grasfläche, die bisher ungenutzt war, wurden ungefähr 500 Tulpen und Narzissen-Zwiebeln gesetzt. Diese Fläche steht u.a. im Fokus des Projekts.</p>
<p><b>1.2</b></p>	<p><b>Hauptziel/e für die nächsten zwei Jahre und geplante Maßnahmen zur Zielerreichung:</b>          Welches Hauptziel/e verfolgen Sie? Welches ist bei einer Projektweiterführung das neue Ziel? Wie wollen Sie diese/s umsetzen?</p>
	<p>Gepplant sind verschiedene Kleinprojekte, um eine erhöhte Artenvielfalt auf dem Schulgelände zu erreichen. Diese Projekte werden von der Umwelt-AG im Laufe des Projektzeitraums und während der Projekt-Tage des HAGs im Juni 2020 durch die Schulgemeinschaft umgesetzt.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anlage einer Wildblumenwiese als wichtige Nahrungs- und Habitatquelle für zahlreiche Insekten, wie Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer. Außerdem bietet sie zahlreichen Vogelarten, sowohl samen- als auch insektenfressenden, gute Nahrungsquellen.          Eine neben dem Schulgarten bestehende Freifläche von ca.150m<sup>2</sup> wird im kommenden Frühjahr punktuell vom Gras befreit und an diesen Stellen werden gezielt die gewünschten Blütenpflanzen ausgesät, beziehungsweise vorgezogene Kräuter eingepflanzt.</li> <li>2. Anlage eines Totholzstapels aus alten Ästen und Reisig als Lebensraum für Käfer, Ameisen und Wildbiene, Fliegen- und Mückenlarven oder auch Bakterien und Pilzen, die für die Bildung von Humus notwendig sind. Dieser Totholzbereich wird innerhalb des eingezäunten Schulgartens angelegt.</li> <li>3. Anlage eines Steinhaufens oder einer kleinen Trockenmauer, die insbesondere von wärmeliebenden Insekten wie die Große Wollbiene gerne genutzt werden. Die Trockenmauer soll einen kleinen Teil des Schulgartens begrenzen. Die Trockenmauer oder der Steinhaufen sollen auch durch Lehm ergänzt werden. Der Lehm soll partiell große Fugen zwischen den Steinen verschließen und anschließend können Löcher mit verschiedenen Durchmesser gebohrt werden, um Insekten einen Zugang zu ermöglichen.</li> <li>4. Anlage einer Insektentränke</li> <li>5. Bau von Nistkästen</li> </ol>
<p><b>1.5</b></p>	<p><b>Kompetenzen:</b>          In wie fern steht das Projekt in der Schule im Bezug zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (Global 2030) bzw. zur BNE Ausrichtung? Gibt es dabei Bezüge zu interdisziplinären oder fächerübergreifenden Ansätzen oder globalen Themen?          Welche BNE-Kompetenzen der beteiligten Personen werden durch das Projekt gefördert?          Wie wird das eigenverantwortliche Handeln der Schüler*innen erreicht?          Bitte vorhandene oder geplante Idee nennen:</p>
	<p>„In der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist der Erhalt der Biodiversität als Ziel 15 der Globalen Nachhaltigkeitsziele fest und hochrangig verankert: „Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen“. Die Vermittlung der Bedeutung und des Wertes von Biodiversität ist ein Kernziel für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie kann anknüpfen an Schlüsselthemen der Biodiversität, die eng mit der Alltags- und Lebenswelt der Menschen zusammenhängen. Dazu gehören unter anderem Freizeit in der Natur, Landwirtschaft und</p>

	<p>Konsum, Insektensterben, oder Klimawandel. Biodiversität und ihr Erhalt sind also kein „Umweltthema“, sondern ein wirtschaftliches, sicherheitspolitisches, soziales und moralisches Problem für uns Menschen. (Quelle: <a href="https://www.bne-portal.de/de/einstieg/themen/biodiversit%C3%A4t">https://www.bne-portal.de/de/einstieg/themen/biodiversit%C3%A4t</a>)</p> <p>Alle Beteiligte erfahren in diesem Projektzeitraum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge in der Natur zu erkennen</li> <li>• Umweltbewusstsein</li> <li>• unmittelbar die Bedeutung von Biodiversität, Umweltschutz und Artenvielfalt</li> <li>• schulen ihre Motorik</li> <li>• lernen sich autonom zu organisieren</li> <li>• erfahren ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen</li> <li>• Erleben eine Förderung sozialer Kompetenzen durch die Arbeit im Team</li> <li>• Übernehmen Verantwortung</li> <li>• Eine Vermittlung eines mehrperspektivischen Wissens</li> <li>• lernen vernetzt zu denken</li> </ul>
--	--

## 2. Handlungsfeld - Nachwachsende Rohstoffe / Abfall und Recycling

<b>2.1</b>	<p><b>Ausgangssituation des Projekts (Ist-Zustand):</b> Beginnt das Projekt neu oder wird das Projekt aus einem vorherigen Bewerbungszyklus fortgeführt? Skizzieren Sie zunächst ganz kurz die Ausgangssituation des Projekts!</p>
	<p>Derzeit befinden sich in den meisten Klassenräumen zwei bis drei Mülleimer, deren Farbe die zugehörige Müllart kennzeichnen (Leichtverpackungen, Papier, Restmüll). Jedoch wird der Müll in den Räumen nur teilweise richtig getrennt. Die Entsorgung des angefallenen Mülls erfolgt am Nachmittag auch nur in den Kategorien Papier und Restmüll. Im Pausenbereich und auf dem Außengelände findet derzeit keine Mülltrennung statt.</p>
<b>2.2</b>	<p><b>Hauptziel/e für die nächsten zwei Jahre und geplante Maßnahmen zur Zielerreichung:</b> Welches Hauptziel/e verfolgen Sie? Welches ist bei einer Projektweiterführung das neue Ziel? Wie wollen Sie diese/s umsetzen?</p>
	<p>Ziel: Das Mülltrennungs- und Entsorgungssystem soll wirksam eingeführt und bei allen Beteiligten verinnerlicht werden. Im zweiten Schritt wird der Fokus auf der Müllvermeidung liegen.</p> <p>2020 soll in einem ersten Probedurchlauf ein Trakt der Schule (der sogenannte B-Turm) auf jeder Ebene in den zentralen Fluren mit einem fest installierten Müllentsorgungssystem (3 zusammenhängende Container für jeweils Leichtverpackungen, Papier, Restmüll) ausgestattet werden. Im Gegenzug werden in den angrenzenden Klassenzimmern keine Mülleimer aufgestellt. Die Schüler- und Lehrerschaft soll motiviert werden, auf eine Müllproduktion während des Unterrichtes zu verzichten bzw. anfallenden Müll nach dem Unterricht zentral zu entsorgen. Dies spart zudem pro Klassenzimmer täglich drei Plastiksäcke ein, die zum Auffangen des Mülls in den herkömmlichen Mülleimern platziert werden müssten. In jeder Ebene sollen sich zudem mobile Mülleimer in der Lehrerstation befinden, die man sich bei Bedarf (Bastelstunde, gemeinsames Frühstück) stundenweise „ausleihen“ kann. In den anderen Trakten werden in jedem Klassenraum und den Fluren Abfallbehälter für Restmüll, Gelben Sack und Altpapier -gekennzeichnet durch entsprechende Aufkleber- stehen. Im Lehrerzimmer und im Begegnungskeller soll zudem zusätzlich ein Behälter für Biomüll aufgestellt werden, der regelmäßig über den Kompostbehälter im Schulgarten entsorgt werden kann. Nach einem Probedurchlauf wird dieses neue System evaluiert und ggf. auf die anderen Trakte der Schule ausgeweitet. Ausgenommen bleiben Räume mit einem erfahrungsgemäßen hohen Müllanteil (z.B. Kunsträume).</p> <p>Im Zuge der Projektstage soll ein sogenannter Tauschschrank erstellt werden, über den dauerhaft ausrangierte Kleidung, Spielzeug, etc. getauscht/verschenkt werden kann.</p>

## 2.5 Kompetenzen:

In wie fern steht das Projekt in der Schule im Bezug zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (Global 2030) bzw. zur BNE Ausrichtung? Gibt es dabei Bezüge zu interdisziplinären oder fächerübergreifenden Ansätzen oder globalen Themen?

Welche BNE-Kompetenzen der beteiligten Personen werden durch das Projekt gefördert?

Wie wird das eigenverantwortliche Handeln der Schüler\*innen erreicht?

Bitte vorhandene oder geplante Idee nennen:

Schulische Bildung zielt darauf ab, junge Menschen zu befähigen, ihre Zukunft verantwortungsvoll lokal wie auch global zu gestalten. Je früher Kinder an Themen und Probleme nachhaltiger Entwicklung herangeführt werden, desto selbstverständlicher wird ihr kritischer und engagierter Umgang mit den großen ökologischen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit. Auf diese Weise sie zudem befähigt, politische und soziale Maxime zu hinterfragen und zu bewerten, um sie für sich nutzen zu können. Dazu gehört u.a. ein verantwortungsvoller Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen durch Mülltrennung/-wiederverwertung und -vermeidung.

Zitat aus dem Bildungsauftrag des Faches Erdkunde am HAG:

„Zwar können wir die Welt nicht beliebig ändern, aber jeder von uns trägt mit seinen individuellen Entscheidungen immer zum Gesamten bei. Dabei geht es nicht nur um Prozesse, die wir erklären, oder Strukturen, die wir interpretieren, sondern vor allem darum, dass wir als Menschen erkennen, dass die Erde unsere Heimat ist, die es zu erhalten gilt. Nur eine solche allumfassende Sensibilität ermöglicht uns zu erkennen, wie sich unser Handeln auf unseren Planeten, auf unsere Mitwesen und auf unsere Gesundheit auswirkt und damit eine Kultur der Verbundenheit mit allem Lebendigen weiterzuentwickeln.“

Diese erweiterte Empathie motiviert zu kreativen Lösungsansätzen zu einer aktiven Gestaltung der Zukunft. Um diese fundiert zu ermöglichen, ist ein vernetztes Denken notwendig, das auf natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen und Theorien basiert. Unsere Ziele sind:

- Verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen und Schätzen der Natur
- Nachhaltiger Konsum
- Förderung eines zukunftsfähigen Denkens und Handelns
- Partizipation und Mitgestaltung fördern
- Verantwortung übernehmen
- Teamgeist fördern
- Vernetzte Denkstrukturen fördern